

Leitidee:

Die Adresse des neuen Martin-Behaim-Gymnasiums in Nürnberg befindet sich an der Kreuzung Schultheißallee und Hainstraße. Mit diesem Standort wird der Schulbau seiner herausragenden städtebaulichen Position gerecht.

Städtebauliche Idee:

Die Schultheißallee sowie die Hainstraße bilden in direkter Umgebung zur Meistersingerhalle und dem neuen Konzerthaus Nürnberg einen zentralen und wichtigen Ort im Herzen von Nürnberg.

Das zu bebauende Grundstück des Martin-Behaim-Gymnasiums hat somit eine exponierte städtebauliche Position im urbanen Raum.

Der Entwurfsverfasser schlägt daher vor, das Gymnasium mit seinen Klassenräumen entlang der Schultheißallee sowie der Hainstraße zu platzieren.

Ein viergeschossiger winkelförmiger Baukörper mit einem zusätzlichen 5. Geschoss (Sternwarte, Lernbereich III - Musik und Kunst) bildet eine Antwort auf die beiden Hochpunkte des N-Ergie-Hochhauses an der Hainstraße sowie des Wohnhochhauses im nordwestlichen Bereich des Planungsgebietes.

Gleichzeitig bildet die vorgeschlagene Baumasse eine adäquate Antwort auf das neu geplante Konzerthaus Nürnberg.

Entwurf:

Das neue Martin-Behaim-Gymnasium verbindet sich durch eine überdachte Platzgestaltung mit dem denkmalgeschützten "Neuen Gymnasium Nürnberg". Der Platz dient als Verbindungsglied zwischen beiden Schulen und ist für den Lieferverkehr sowie für Anwohner befahrbar.

Gleichzeitig entsteht eine Campuslösung.

Die Klassenräume sind nach den Vorgaben der Auslobung in einzelne Lernbereiche unterteilt und beinhalten jeweils die gewünschten offenen Lernbereiche mit Aufsichtsmöglichkeit.

Gemäß der platzräumlichen Umstände hat sich der Entwurfsverfasser dazu entschieden die notwendigen "Indoor-Sportflächen" im Untergeschoss zu platzieren.

Die Sporthallen sowie der Konditionsbereich werden über eine Querlüftung durch die nördlichen Fenster (2,5 Meter) sowie durch Oberlichter im südlichen Bereich gewährleistet.

Die Mensa bietet den Schülern die Möglichkeit während des Essens Einblicke in die Turnhallen sowie auf den neu zu gestaltenden Platz zwischen beiden Gymnasien und dem Fischbach mit seiner interessanten Vegetation zu ermöglichen.

Ein Dachgarten, der sich über der Bibliothek entlang der Schultheißallee befindet, ist teilweise extensiv und intensiv begrünt.

Eine Teil-Überdachung sowie vertikale Verglasungen können in diesem Bereich des Gebäudes auch einen Treibhauseffekt erzeugen.

Der Dachgarten ist von der Aula aus (1.OG, Galerie) erreichbar.

Die Sternwarte im 5.OG bildet den baulichen Höhepunkt des Gebäudes.

Freiflächen:

Durch die Verknüpfung von Aula / Pausenhalle, interner Pausenhof, externer Pausenhof und Sportfreifläche entsteht ein vielseitig bespielbarer Raum für die Schüler in ihrer Freizeit.

Die geforderten Tartanbahnen (4 x 200 Meter) erstrecken sich entlang der nördlichen Gebäudefassade.

Ein großzügiger, vor dem Gebäude liegender, Pausenhof beherbergt die notwendigen Zweiradabstellplätze.

Der Hol-, und Bringverkehr kann auch über diese Fläche abgewickelt werden, jedoch bietet der Parkraum gegenüber an der Meistersingerhalle ausreichend Fläche dafür.

Anmutung und Technik:

Es wird vorgeschlagen das Gebäude in einer Stahl-, Betonfertigteil-Konstruktion zu errichten.

Unter wirtschaftlichen und zeitlichen Aspekten betrachtet erscheint diese Bauweise möglichst effektiv zu sein.

Es wird angeregt das Gebäude energieautark mit einem Eiskeller zu versorgen. Durch die Wärmepumpentechnik kann in den Wintermonaten geheizt werden. Die nachträgliche Installation einer Kühltechnik wäre problemlos durchführbar.

Durch Photovoltaik-Anlagen auf dem Dach sowie auf den Fassaden wird das Gebäude zusätzlich zur kommunalen Versorgung mit Strom versorgt.